

Bei den Marienerscheinungen von Fátima handelt es sich um sechs visionäre Erscheinungen einer „weißen Dame“ vor drei Hirtenkindern – Lucia dos Santos, ihrem Cousin Francisco und ihrer Cousine Jacinta Marto – in Fátima, einem kleinen Dorf in Portugal im Jahr 1917, die nach Überzeugung der römisch-katholischen Kirche als Erscheinungen der Jungfrau Maria verstanden werden, die zu den Kindern gesprochen haben soll.

Die Erscheinungen, deren prophetische Botschaften sich auf das Gebet und das Ende der Welt beziehen, wurden zunächst sowohl von den zivilen als auch von den religiösen Behörden mit Misstrauen betrachtet. Schon vor der offiziellen Anerkennung der Erscheinungen durch die römisch-katholische Kirche im Jahr 1930 gab es jedoch eine rege Verehrung durch Gläubige am Ort der Erscheinungen. Nach der Anerkennung verwandelte sich Fátima zu einem nationalen und internationalen Wallfahrtsort.

Im Anschluss an die Erscheinungen bat eine der Seherinnen, Lucia dos Santos, den Papst, Russland dem heiligsten Herzen Mariens zu weihen. Während Papst Pius XI. die Bitte ignorierte, antwortete Papst Pius XII. 1942 darauf. Papst Johannes Paul II. erneuerte die Weihe 1984.

DIE SEHERKINDER

Lúcia de Jesus dos Santos wurde am 22. März 1907 in Fátima geboren. Sie war zum Zeitpunkt der Erscheinungen zehn Jahre alt. Ihr Cousin Francisco Marto war neun, Franciscos Schwester Jacinta erst sieben Jahre alt. Alle drei arbeiteten als Hirten, um ihren Eltern zu helfen. Sie hüteten ihre Schafe in der Umgebung von Fátima, in der sogenannten Cova da Iria.

DIE ERSCH EINUNGEN

Der Engel des Friedens

Die Erscheinungen der Gottesmutter wurden 1915 und 1916 durch Erscheinungen, die als „Engel“ gedeutet wurden, gewissermaßen vorbereitet. Lucia und drei weitere Mädchen behaupteten zunächst, während des Schafehütens eine Gestalt gesehen zu haben „ähnlich einer Statue aus Schnee“.

Im Frühjahr, Sommer und Herbst 1916 wiederholten sich die Erscheinungen. Im Sommer stellte sich die visionäre Gestalt als „Engel des Friedens“ vor und sprach ein Gebet, das die Kinder wiederholten:

„Mein Gott, ich glaube an Dich, ich bete Dich an, ich hoffe auf Dich und ich liebe Dich. Ich bitte Dich um Verzeihung für jene, die an Dich nicht glauben, Dich nicht anbeten, auf Dich nicht hoffen und Dich nicht lieben.“

Im Herbst lernten die Kinder auf die gleiche Weise ein weiteres Gebet, gefolgt von einer mystischen Kommunion:

„Heiligste Dreifaltigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, in tiefer Ehrfurcht bete ich Dich an, und opfere Dir auf den kostbaren Leib und das Blut, die Seele und die Gottheit Jesu Christi, gegenwärtig in allen Tabernakeln der Erde zur Wiedergutmachung für alle Schmähungen, Sakrilegien und Gleichgültigkeiten, durch die Er selbst beleidigt wird. Durch die unendlichen Verdienste Seines Heiligsten Herzens und des Unbefleckten Herzens Mariens bitte ich Dich um die Bekehrung der armen Sünder.“

ERSTE ERSCH EINUNG DER DAME: 13. MAI 1917

Nach dieser Vorbereitung sahen die drei Hirtenkinder am 13. Mai 1917 eine ganz weiß gekleidete Dame, über einer Steineiche. Lucia führte den Dialog mit der Dame. Die Kinder wurden gebeten, sechs Monate lang, jeweils am 13., an den Ort zu kommen. Lucia überliefert:

„– Wollt ihr euch Gott anbieten, alle Leiden zu tragen, die Er euch schicken will, als Akt der Wiedergutmachung für die Sünden, durch die Er beleidigt wird und als Bitte um die Bekehrung der Sünder?“

– Ja, wir wollen es – war unsere Antwort.

– Ihr werdet also viel zu leiden haben, aber die Gnade Gottes wird eure Stärke sein.“

Unter anderem sagte sie zweien von ihnen einen frühen Tod und dem dritten ein langes Leben voraus. Francisco starb 1919, keine elf Jahre alt. Bald darauf folgte Jacinta, drei Wochen vor ihrem zehnten Geburtstag. Papst Franziskus hat die beiden am 13. Mai 2017, dem 100. Jahrestag der ersten Erscheinung, vor Ort heiliggesprochen. Die dritte Seherin, ihre Cousine Lucia dos Santos lebte als Ordensfrau in Coimbra und starb im Februar 2005 mit fast 98 Jahren - nur wenige Wochen vor Johannes Paul II. (1978-2005).

ZWEITE ERSCHEINUNG DER DAME: 13. JUNI 1917

Lucia traf vor der zweiten Erscheinung auf die Verachtung ihrer Familie, wurde aber zum Ort von einigen Personen des Dorfes begleitet. Auf die Frage Lucias, was die Dame wünsche, sagte diese, sie solle Lesen und Schreiben lernen. Als Lucia bat, die Dame möge die drei Kinder mit ihr in den Himmel nehmen, antwortete die Dame, dass Francisco und Jacinta bald gehen würden, Lucia jedoch müsse noch bleiben.

DRITTE ERSCHEINUNG DER DAME: 13. JULI 1917

Zur dritten Erscheinung kam bereits eine große Menschenmenge hinzu. Nur die drei Kinder sahen die weiße Dame.

Wieder spielt sich das Gespräch zwischen Lucia und der Dame ab.

„– Was wünschen Sie von mir? – fragte ich.

– Ich möchte, daß ihr am Dreizehnten des kommenden Monats wieder hierherkommt, daß ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz betet, um den Frieden für die Welt und das Ende des Krieges zu erlangen, denn nur sie allein kann es erreichen.

– Ich möchte Sie bitten, uns zu sagen, wer Sie sind, und ein Wunder zu tun, damit alle glauben, daß Sie uns erscheinen.

– Kommt weiterhin jeden Monat hierher! Im Oktober werde ich euch sagen, wer ich bin und was ich wünsche, und werde ein Wunder tun, damit alle glauben.“

An dieser Stelle vertraute die Dame den Kindern die Geheimnisse von Fátima an. Deren beide erste Teile wurden 1942 öffentlich bekannt. Den dritten Teil veröffentlichte der Vatikan im Jahr 2000.

Eines der Geheimnisse war eine HÖLLENVISION, die den Kindern zuteilwurde:

„Bei diesen letzten Worten öffnete sie aufs neue die Hände wie in den zwei vorhergegangenen Monaten. Der Strahl schien die Erde zu durchdringen, und wir sahen gleichsam ein Feuermeer und eingetaucht in dieses Feuer die Teufel und die Seelen, als ob sie durchscheinend, schwarz und bronzefarbig glühende Kohlen in menschlicher Gestalt waren, die in diesem Feuer schwammen, emporgeschleudert von den Flammen, die mit Rauchwolken aus ihnen selbst hervorschlügen. Sie fielen nach allen Seiten wie Funken bei gewaltigen Bränden, ohne Schwere und Gleichgewicht, unter Schreien und Heulen vor Schmerz und Verzweiflung, was uns erbeben und erstarren ließ. (Ich muß wohl bei diesem Anblick «ai» geschrien haben, wie es einige Leute angeblich gehört haben.)“

VIERTE ERSCHEINUNG DER DAME: 19. AUGUST 1917

Um dem kommenden Volksauflauf ein Ende zu setzen, entführte die Behörde die Kinder, indem sie vorgab, sie müssten zum Pfarrer kommen. Die Kinder verbrachten den 13. August im Gefängnis und verpassten das angekündigte Datum. Doch als sie nach ihrer Freilassung wieder die Schafe hüteten, erschien ihnen die Dame am 19. August erneut.

FÜNFTE ERSCHEINUNG DER DAME: 13. SEPTEMBER 1917

25.000 Menschen kamen zum angekündigten Datum. Ein weiteres Zurückhalten der Kinder wurde nicht versucht. Im Bericht von Lucia heißt es:

„Wir kamen schließlich in der Cova da Iria bei der Steineiche an und begannen mit dem Volk den Rosenkranz zu beten. Kurz darauf sahen wir den Lichtschein und danach Unsere Liebe Frau über der Steineiche.

– *Betet weiterhin den Rosenkranz, um das Ende des Krieges zu erlangen. [...] Im Oktober werde ich ein Wunder wirken, damit alle glauben.*

Und sie begann sich zu erheben und verschwand wie gewöhnlich.“

SECHSTE ERSCHEINUNG DER DAME – „SONNENWUNDER“: 13. OKTOBER 1917

Für die sechste, angekündigte Erscheinung hatte die Dame ein Wunder versprochen. Zunächst bat sie jedoch um den Bau einer Kirche:

„– Was wünschen Sie von mir?

– Ich möchte dir sagen, daß hier eine Kapelle zu meiner Ehre gebaut werden soll. Ich bin Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz. Man soll weiterhin täglich den Rosenkranz beten. Der Krieg geht zu Ende, und die Soldaten werden in Kürze nach Hause zurückkehren.“

Darauf entschwand die Dame, die sich als Mutter Gottes offenbart hatte. Gleichzeitig ereignete sich das „Sonnenwunder“: die Sonne

„drehte sich um sich selber und sandte farbige Lichtstrahlen aus und schien dann in einem Zickzackkurs auf die Erde zuzukommen, was vielen Angst und Schrecken einjagte. Dieses unvergleichliche Schauspiel, das im Umkreis von etwa 40 Kilometern sichtbar war, wiederholte sich dreimal und dauerte etwa zehn Minuten.“

WEITERE ERSCHEINUNGEN

In den Erinnerungen ihres Lebens berichtet Lucia von einer weiteren Erscheinung der Gottesmutter vor den zwei kleineren, kranken Kindern, außerdem noch mehrmals vor ihr selbst.

DIE BESCHREIBUNG DER DAME

Die ersten Aussagen der drei Kinder (vor allem die von der Seherin Lúcia) besagen, dass die Erscheinung etwa einen Meter groß gewesen sei und wie ein 12- bis 15-jähriges Kind von außergewöhnlicher Schönheit ausgesehen habe. Sie hatte schwarze Augen. Sie war in ein Weiß gekleidet, das so hell war, dass es in den Augen schmerzte. Lúcia und Jacinta erzählen, dass ihr Rock weiß und goldfarben war. Sie hatte weiße Socken an. Sie hat auch einen weißen Mantel, der von ihrem Kopf bis zum Saum ihres Rocks reicht, mit goldenen Schnüren, die von oben nach unten verlaufen. Um den Hals hatte sie eine goldene Schnur, die in einer Kugel oder einer Medaille endete, an den Ohren hatte sie sehr kleine gelbe Knöpfe (oder Ringe) und in der Hand trug sie einen Rosenkranz aus weißen, ebenfalls leuchtenden Perlen, der in einem Kreuz endete. Laut Lúcia hatte sie eine Art „Korbchen“ auf dem Kopf, das ebenfalls leuchtete. Sie lächelte nie. Francisco sagt auch, dass sie sprach, ohne ihre Lippen zu bewegen.

Das Bild, das heute verehrt wird, wurde „mit geringfügigen Änderungen im Detail“ von einem bereits existierenden Bild der Muttergottes von Lapa inspiriert. Spätere Beschreibungen der Erscheinung entfernen sich nach und nach von diesen ursprünglichen Schilderungen, bis es schwierig ist, sie wiederzuerkennen.

BOTSCHAFT VON FÁTIMA

Die spirituelle Botschaft, die den Seherkindern aufgetragen wurde, lässt sich in wenigen praktischen Punkten wiedergeben:

Das tägliche Gebet des Rosenkranzes

Die Weihe der Welt an das unbefleckte Herz Mariens

Die Andacht zum unbefleckten Herz Mariens am ersten Samstag jeden Monats, im Deutschen bekannt als Sühnesamstag

ANERKENNUNG

Am 13. Oktober 1930 sprach der Bischof von Leiria, zu dessen Bistum Fátima gehörte, seine Anerkennung aus. Im Hirtenbrief *A divina Providentia* erkannte er die Erscheinungen von Fátima offiziell als „glaubwürdig“ an.

Im Jahr 1946, dem dreihundertsten Jahrestag der Weihe Portugals an die Jungfrau Maria, wurde die Statue Unserer Lieben Frau von Fátima vom Nuntius, dem Kardinal Aloisi Masella, vor 600.000 Pilgern feierlich gekrönt.

Am 25. März 1984 vertraut Papst Johannes Paul II. auf dem Petersplatz in geistlicher Einheit mit den zuvor "zusammengerufenen" Bischöfen der Welt dem Unbefleckten Herzen Mariens die Menschen und Völker an.

„Vor dir, o Mutter Christi, vor deinem Unbefleckten Herzen, möchten wir uns heute zusammen mit der ganzen Kirche mit jener Weihe vereinen, durch die dein Sohn aus Liebe zu uns sich selber dem Vater geweiht hat, indem er sprach:

„Ich heilige mich für sie, damit auch sie in der Wahrheit geheiligt sind“ (Joh 17,19).

Wir wollen uns in dieser Weihe für die Welt und für die Menschen mit unserem Erlöser verbinden; in seinem göttlichen Herzen findet eine solche Weihe die Kraft, Verzeihung zu erlangen und Sühne zu leisten.

Die Kraft dieser Weihe dauert durch alle Zeiten und umfängt alle Menschen, Völker, Nationen; sie überwindet alles Böse, welches der Fürst der Finsternis im Herzen des Menschen und in seiner Geschichte zu wecken vermag und in unseren Zeiten auch tatsächlich geweckt hat.

Wie tief empfinden wir das Bedürfnis nach dieser Weihe für die Menschheit und für die Welt, für unsere heutige Welt: der Weihe, die wir in Einheit mit Christus vollziehen. Das Erlösungswerk Christi muß ja durch die Kirche an die Welt vermittelt werden.

Das zeigt das gegenwärtige Jahr der Erlösung, das außerordentliche Jubiläum der ganzen Kirche.

Sei in diesem Heiligen Jahr gepriesen über alle Geschöpfe, du Magd des Herrn, die du dem göttlichen Ruf in vollkommener Weise gefolgt bist.

Sei begrüßt, die du mit der erlösenden Weihe deines Sohnes auf das engste verbunden bist!

Mutter der Kirche! Erleuchte das Volk Gottes auf den Wegen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe! Erleuchte besonders die Völker, deren Weihe und Überantwortung du von uns erwartest. Hilf uns, die Weihe Christi für die gesamte Menschheitsfamilie der heutigen Welt in ganzer Wahrheit zu leben!

Wenn wir dir, o Mutter, die Welt, alle Menschen und Völker anvertrauen, so vertrauen wir dir dabei auch diese Weihe der Welt an und legen sie in dein mütterliches Herz.

O Unbeflecktes Herz, hilf uns, die Gefahr des Bösen zu überwinden, das so leicht in den Herzen der heutigen Menschen Wurzel faßt und dessen unermeßliche Auswirkungen über dem heutigen Leben lasten und den Weg in die Zukunft zu versperren scheinen.

Von Hunger und Krieg: befreie uns!

Von Atomkrieg, unkontrollierter Selbstzerstörung und jeder Art des Krieges: befreie uns!

Von den Sünden gegen das Leben des Menschen von seinen Anfängen an: befreie uns!

Vom Haß und von der Mißachtung der Würde der Kinder Gottes: befreie uns!

Von jeder Ungerechtigkeit im sozialen, nationalen und internationalen Leben: befreie uns!

Von leichtfertiger Übertretung der Gebote Gottes: befreie uns!

Vom Versuch, in den Herzen der Menschen sogar die Wahrheit von Gott zu ersticken: befreie uns!

Vom Verlust des Bewußtseins von Gut und Böse: befreie uns!

Von den Sünden gegen den Heiligen Geist: befreie uns, befreie uns!

Höre, Mutter Christi, diesen Hilfescrei, in welchem das Leid aller Menschen zu dir ruft, das Leid ganzer Völker!

Hilf uns mit der Kraft des Heiligen Geistes, alle Sünde zu besiegen: die Sünde des Menschen und die "Sünde der Welt", die Sünde in jeglicher Form.

Noch einmal zeige sich in der Geschichte der Welt die unermeßliche Heilskraft der Erlösung: die Macht der erbarmenden Liebe! Möge sie dem Bösen Einhalt gebieten! Möge sie die Gewissen wandeln! In deinem Unbefleckten Herzen offenbare sich allen das Licht der Hoffnung!"

[Papst Johannes Paul II., 25.03. 1984]